

29. Januar 2008

Nr.104

Aus dem Inhalt

Good Taste Funk

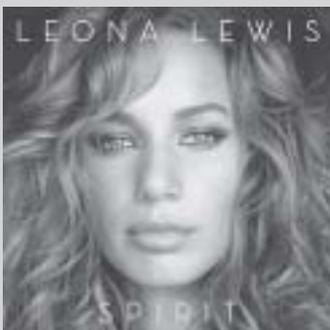
2

Es regnet in Strömen. Es ist dunkel. Es ist kalt. Und wir befinden uns in Lage. uni versal besucht Moe's Kitchen im Proberaum. Nach einem kleinen Privatkonzert stehen die sechs Rede und Antwort.



BurnOut eine Krankheit 4 der Gesellschaft?!

...immer häufiger wird ein BurnOut diagnostiziert – eine Krankheit, die eigentlich nicht als Krankheit anerkannt ist... Mit unserem Test kannst du rausfinden ob bei dir auch ein Burn Out vorliegt.



CD-Kritik:

Leona Lewis
A New Star is ... made
Braucht die Welt eine zweite
Mariah Carey?

8

Nächster Halt: Country

Rollendes Festival war ein voller Erfolg

Heiß, kalt, heiß, kalt, heiß, kalt. Nein, wir befinden uns nicht in den Wechseljahren, aber unsere Ohren in musikalischen Wechselbädern. Alle halbe Stunde heißt es am Maspornplatz raus in den Regen und rein in den nächsten der insgesamt vier Stilistikbusse: Rock, Country, Beat und Funk.

Noch nie hatte es bei einem der vergangenen „be Pop“-Events soviel Aufmerksamkeit der Medien gegeben wie dieses Mal: Sat.1, WDR, Eins Live und zahlreiche Lokalblätter verfolgten und begleiteten „be Pop 3 – Be Mobile“. Am 24. Januar stellten Studierende der Populären Musik und der Medienwissenschaften unter der Leitung von Michael Ahlers wieder mal einen Event der Extraklasse auf die Beine, der die Medien anzog. Grund dafür wird nicht allein die Besonderheit des Events gewesen sein, vier synchrone Live-Performances, die in fahrenden Bussen stattfinden, sondern auch der Weltrekordversuch. Ob dieser nun erreicht wurde, steht noch nicht fest. Klar ist aber, dass die Fahrgäste ein einmaliges Konzerterlebnis erfahren durften. Kurz nach acht hieß es, Licht aus, Motor an und los ging das bewegte Konzert, auf dem die Bands mit stilgetreuen Songs und Kostümen glänzten. Alle Busse waren bis auf den letzten Stehplatz ausgefüllt. Erst wurde kritisch geschaut, dann gestaunt und zu guter Letzt losgefetzt. Dass bei so einigen Springaktionen weder Zuschauer noch der Bus zu Schaden kamen, ist erstaunlich. Am

lautesten ging es im Rockbus mit der Gruppe The Spandex zur Sache. „Don't get married“ rieten die sechs Musiker und animierten zum Mitgrölen. Da wurde auch gleich anstatt eines Stage-Divings das Bus-Diving eingeführt. Aus dem Country Bus klang unentwegt ein lautes „Yee-Haw“. Jolanda Hunter and the Freedom Fries, so der Name der siebenköpfigen Band, amüsierte ihr Publikum mit Songs wie „How gay thy cotton soul“.



„Yee-Haw“ - Die Countryband sorgte für gute Laune (Foto: js)

Gut gelaunt wurde zu „It's alright“ von den Jaunts, der Beat-Band, getwistet und geklatscht. „You better go home“, ein Song der Funk Band The Motherfunkers, wurde nur von wenigen Fahrgästen nach vier Runden in den unterschiedlichen Bussen durch die Innenstadt und vier Mal umsteigen in die Tat umgesetzt. Denn in der Kulturwerkstatt ging es weiter mit einer Objektshow nach dem Motto „Kunst zum Anziehen“ von Emelle und dem Voting der besten Performance des Abends. Gewonnen hat die Country Band, die zusammen mit der Rockband am 14.2. einen weiteren Auftritt im Cube haben wird. Aber wie der Sänger der Country Band Tremendous T-Bone Tucker treffend formulierte, haben alle an diesem Abend gewonnen. (js)

Student mit Band

Good Taste Funk

Mit Moe's Kitchen im Proberaum



(v.l.) Moe's Kitchen: Michael, Ole, Ulli, Mathias, Nils, Paul (Foto: Maxi Genthe)

Es regnet in Strömen. Es ist dunkel. Es ist kalt. Und wir befinden uns in Lage. Glücklicherweise holen uns Sänger Michael und Gitarrist Nils vom Bahnhof ab und bringen uns zu ihrem neuen Proberaum. „Ihr seid die ersten weiblichen Besucher, die unseren Proberaum begutachten“, scherzen die Jungs später.

Dort angekommen wird erst einmal in die Saiten gehauen, Martin checkt alle Kabel und die Technik und Mathias zählt am Schlagzeug an. Und los geht's. Nils steigt ein, Paul folgt, Michael und Ulli singen die Lyrics. Nur einer fehlt: Percussionist Ole. Nach einem funky Vorgeschmack auf die Band, widmen wir uns schließlich dem Interview bei Keksen und Bier.

uni versal: Wie hat es mit der Band angefangen und wie kommt ihr zu eurem Namen?

Nils: Ich glaube, der erste offizielle Auftritt, das war am 11. August 2000 vor dem Haus der Musik in Detmold. Da

kam dann so eine Zeitungsreporterin auf uns zu und die hat gefragt, wie heißt ihr denn überhaupt, und wir hatten keine Ahnung. Aber irgendwer hatte Simpsons gesehen und kam dann auf Moe's Kitchen, wir wollten uns ja nicht Moe's Taverne nennen.

Paul: Es sollte irgendwie eklig klingen und wir fanden, dass Moe's Küche einfach nicht wirklich schön ist.

Nils: Funk. Siff. – Das war also der erste Auftritt, allerdings waren das von den Leuten, die jetzt dabei sind, nur Paul, Mathias und ich.

Michael: Die Konstellation, wie sie jetzt ist, gibt es seit zwei Jahren.

uni versal: Eure Vorbilder sind ja ziemlich virtuos auf ihren Instrumenten, z.B. Jimi Hendrix oder Dream Theater. Welche Rolle spielt das für eure Musik?

Nils: Wir sind in dem Sinne etwas erwachsener geworden, dass wir das in der Prioritätenliste nicht mehr so ganz weit nach oben setzen, sondern wir

gucken jetzt auch ein wenig Richtung Songwriting.

Mathias: Wir haben so drei, vier Stücke, die sind richtig kompliziert, richtig heftig, wo man wirklich bei der Sache sein muss. Das sind so die älteren Überbleibsel von früher, die werden auch immer mal abgeändert zwischendurch, aber die neuen haben auch so ein bisschen Struktur. Die sind für andere Leute besser verständlich. Aber natürlich ist hier und da mal ein Solo drin.

Nils: Aber das mit den Vorbildern ist auch das, was die Musik am meisten prägt, das ist so eine Mischung – ich gehe erst mal von uns Dreien aus, also das Urgestein – da hat jeder so seine Richtung. Ich würde sagen Paul kommt eher so aus der Richtung Funk und Jazz, wobei ich mehr so Blues und Rock höre, und Mathias ist eher so der Rock – Progressive Metal – irgendwas. Und daraus ergibt sich dann irgendwo diese Mischung. Wenn wir anfangen, unsere Instrumente anschließen und nur so

ein bisschen rumdudeln, dann macht halt jeder so sein Ding. Das passt eigentlich immer recht gut zusammen. Und daraus entstehen letzten Endes auch die Songs.

uni versal : Und die Texte, entstehen die vorher oder wenn die Songs schon fertig sind?

Michael: Meistens ist der Song an sich fertig und darauf wird dann der Text gemacht. Manchmal hat man auch so ein Grundgerüst, das steht von der Musik her und darauf bau ich dann auf, einen Text zu schreiben und Melodie reinzubringen. Manchmal muss man auch mal 'ne Strophe hinten dranhängen. Dann fügt sich das alles erst zusammen.

uni versal : Erzählt uns von euren besten oder schlimmsten Gigerlebnissen.

Nils: Ein witziges Event während der frühen Phase war der Bandcontest in Bad Salzuflen vom Hanky Panky – das war so eine Truckerkeiße. Die haben auf dem Bad Salzuflener Messegelände einen Bandcontest gestartet. Wir als Instrumentaltrio, da war von vornherein klar, dass wir das nicht gewinnen können, die wollten uns einfach mal hören, weil die anscheinend das Demo relativ viel versprechend fanden. Gewonnen hat dann Cardou, die bekamen den Super-Sonderpreis, als Vorband mit Rednex auf der Bühne zu stehen. Den haben aber wir dann gekriegt, weil die Band abgesprungen ist und dann haben wir im Hanky Panky als

Vorband von Rednex gespielt, was natürlich das größte Event unserer Karriere war. Seitdem bin ich der absolute Country-Fan. (grinst)

Aber ein Gig, der richtig für den Arsch war, war im TBV Lemgo im Autohaus bei Mercedes.

Martin: Ja, der hat richtig Geld gebracht, man musste richtig wenig tun. Wir saßen da den halben Abend in so einem hinteren Raum, haben getrunken und gegessen und uns amüsiert.

Mathias: Am Ende abgehauen mit voller Gage. Aber immerhin haben wir dann einen Folgeauftritt in der Lipperlandhalle gekriegt.

Nils: Was aber immer geil war, war im Kaiserkeller. Da passen wir vom Genre her gut ins Programm und die Stimmung war bisher auch immer sehr gut.

Michael: Es gibt geile Gigs und es gibt scheiß Gigs, aber das hat jeder.

uni versal : Ihr habt letztes Jahr im August in Gütersloh einen Bandcontest von Band @Mission mit Studioproduktion gewonnen...

Nils: Ja, wir haben den Contest gewonnen und dann hieß es, die Studioproduktion letztes Jahr im Oktober noch fertig zu machen, aber das wäre für uns zu stressig gewesen. Weil die mit ihrem Studio danach dann umziehen wollten, haben sie gesagt, wir machen das später fertig, im November. Ja, jetzt haben wir bald Ende Januar und es hat sich noch nichts getan. Vor drei Wochen hatten sie einen Wasserrohrbruch. Deswegen

werden wahrscheinlich die Aufnahmen erst im Februar anfangen.

uni versal : Habt ihr noch ein paar abschließende Worte?

Michael: Ich hab vorhin schon Nils gesagt, dass man unbedingt aufschreiben sollte, dass wir die mit Abstand am geilsten aussehende Band sind, die ihr jemals interviewen durftet. (alle lachen)

Mehr Infos über Moe's Kitchen gibt es auf ihrer wirklich gelungenen Website www.moes-kitchen.de/

(mkb/js)

Ankündigung

„Schatz! – Komm tanzen!!!“

So werden auch in diesem Wintersemester alle Tanzbegeisterten aufgefordert, am traditionellen Abschlussball der Standard- und Lateinkurse des Hochschulsports der Universität Paderborn teilzunehmen. Die neu erlernten, oder auch altbekannten Tänze wie Walzer, Jive und Disco Fox können in festlicher Garderobe geübt und vorgeführt werden. Der Abend mit ausgewählten Showpunkten und buntem Büffet beginnt in der Kulturwerkstatt am 1. Februar um 20 Uhr. Einlass ist ab 19.45 Uhr. Karten gibt es im VVK vom 29. bis 31. Januar von 10.50 Uhr bis 13.50 Uhr im Mensa-Foyer. Eintritt: ermäßigt 6 Euro, normal 9 Euro, AK 10 Euro.

(nh)

Anzeige:

Lasst euch von der Vielfalt unseres Musikangebotes überzeugen und **Schaut auf unserer Homepage vorbei!!!**

Happy Hour:
täglich von 18-21 Uhr
alle Cocktails
4.50 Euro

Silvester war vorgestern

ACHTUNG
Schaut auf unsere neue Homepage Jetzt mit Bildgalerie www.QBARNA.de

**... aber die Party geht weiter!!!
WIR sind noch lange nicht fertig**

Fr 01.02 Fiesta Discoteca
DJ MKA ist im Qbarna Sektor

Sa 02.02 Qbarna in the Mix
DJ Jobaca kultig, praktisch, gut

Mo 04.02 Rosenmontag im Qbarna
DJ Jobaca Karneval de Brasil und alle Cocktails 4,50 Euro

Di 05.02 Salsa Party

Fr 08.02 Qbarna Black Pearls
DJ MKA und Seine "schwarze" Seele haut er euch um die Ohren

Sa 09.02 Fiesta Cubana
DJ Juan de Cuba präsentiert Reggaeton, Son und Salsa

Di 12.02 Salsa Party (diesmal mit DJ Jobaca)

Fr 15.02 Musica del mundo
DJ Jobaca nimmt Euch mit auf eine musikalische Reise um die Welt

Sa 18.02 Qbarna Salsa Night
DJ Juan de Cuba presenta Salsa, Ritmo Caliente, Rumba und Congamen Daniel

Di 19.02 Salsa Party

jeden Dienstag
Salsa Party (mit Tanzkurs)
DER Klassiker im Qbarna

jeden Mittwoch
Pader Cocktail Night (PCN)
alle Cocktails 4.50 Euro

weitere Termine & Informationen findet ihr auf unserer Homepage: WWW.QBARNA.DE



Qbarna Cocktailbar
Kilianstrasse 2
33098 Paderborn
Tel. 05251-689 99 72

BurnOut – eine Krankheit der Gesellschaft?!

„Wer ausbrennt, muss einmal gebrannt haben.“

Nach neuesten Untersuchungen sind von etwa 36 Mio. Erwerbstätigen 25% in einem desolaten gesundheitlichen Zustand, der immer häufiger als BurnOut diagnostiziert wird – eine Krankheit, die eigentlich nicht als Krankheit anerkannt ist und bisher wissenschaftlich nur spärlich erforscht wurde.

Als Grundregel stellten unterschiedliche Wissenschaftler die These auf: „Wer ausbrennt, muss einmal gebrannt haben.“ Der Beginn der Erkrankung stellt sich durchaus positiv dar:

Engagierte Menschen glänzen mit vermehrtem Einsatz und freiwilliger Mehrarbeit, bringen mehr Ideen ein oder bürden sich mehr Aktivitäten auf. In diesem Überengagement sehen sich die Menschen in ihrem Kosmos oft als unersetzlich. Viele haben dann das Gefühl, für nichts mehr richtig Zeit zu haben und stellen persönliche Interessen in den Hintergrund. Teilweise findet auch eine Rückbildung sozialer Kontakte statt.

Die zunehmende Unfähigkeit sich erholen zu können, psychische Labilität, sowie verminderte Belastbarkeit führen zur nächsten Stufe: Tagesmüdigkeit, rasche Erschöpfbarkeit und „reizbare Schwäche“, was bedeutet, dass man müde, matt und abgeschlagen nach außen wirkt, während man innerlich unruhig, nervös, reizbar und aggressiv reagiert. Schließlich führt die Krankheit aber zur resistenten Re-

signation und Entmutigung, begleitet meist durch ständigen Pessimismus, Versagens- und Minderwertigkeitskomplexe. Kurzum: Man erkennt Betroffene kaum wieder. Doch soweit muss es nicht kommen, denn durch ehrliche Situationsanalyse kann man vorbeugen.

Unten stehend hat **uni** **versal** Fragen zum Selbsttest zusammengestellt. Zur Prävention lassen sich am Besten Selbstentspannungsmethoden anwenden. Dabei muss man aber durch diese Situationsanalyse herausfinden, ob man dabei das Augenmerk auf entspannende – reagiert man eher angespannt – oder aktivierende Elemente – wenn man eher Schwäche und Passivität entgegnet – legt. Entspannungsmethoden sind z.B. Autogenes Training oder Progressive Muskel-

entspannung, während Yoga, Qi-Gong oder T'ai-Chi-Chuan eher der Aktivierung dient. Ob überhaupt ein BurnOut vorliegt: Testet euch.

(cl)

Burn Out Test – 25 Fragen geben Aufschluss

Quelle: www.palverlag.de/Burnout_Test.html

Markiere jene Feststellungen, denen du zustimmst.

- 1) Stellen Sie sich häufig Fragen wie: „Was hat das alles für einen Sinn?“ oder „Soll das schon alles im Leben gewesen sein?“
- 2) Denken Sie häufig, doch nichts bewirken zu können?
- 3) Fällt es Ihnen schwer, sich zu konzentrieren?
- 4) Haben Sie keine kreativen Ideen und Veränderungsvorschläge mehr?
- 5) Haben Sie den Eindruck, alles wird Ihnen zu viel?
- 6) Trauen Sie sich nichts mehr zu?
- 7) Haben Sie keine Hoffnung mehr, dass etwas ändern lässt?
- 8) Fühlen Sie sich depressiv und resigniert?
- 9) Sind sie häufig gereizt und angespannt?
- 10) Haben Sie nur noch wenig Freude daran, was Sie machen?
- 11) Fühlen Sie sich innerlich leer und ausgelaugt?
- 12) Sind Sie schnell müde und kaum noch belastbar?
- 13) Wachen Sie morgens zerschlagen auf?
- 14) Haben Sie Heißhunger auf Süßes?
- 15) Haben Sie öfter Magen- oder Rückenbeschwerden?
- 16) Leiden Sie unter Schlafstörungen?
- 17) Hat Ihr sexuelles Verlangen nachgelassen?
- 18) Fühlen Sie sich innerlich zunehmend angespannt?
- 19) Haben Sie fast täglich Kopfschmerzen?
- 20) Ziehen Sie sich mehr und mehr von Ihrem Freundeskreis zurück?
- 21) Vernachlässigen Sie Ihr Hobby?
- 22) Vernachlässigen Sie Ihr äußeres Erscheinungsbild?
- 23) Können Sie sich zu nichts Neuem aufraffen?
- 24) Greifen Sie häufiger zu Alkohol, um sich zu entspannen?
- 25) Nehmen Sie Aufputschmittel?

Auswertung:

Acht bis zwölf bejahte Fragen deuten auf eine BurnOutgefährdung hin. Dann wird empfohlen auch den BurnOut Risiko Test zu machen. Wurden mehr als zwölf Fragen bejaht, sollte ein Arzt aufgesucht werden.

...and the Oscar goes to „Dove“

MTP präsentiert Werbefestival „Cannes Lions 2007“

Am 15. Januar präsentierte die Marketing Studenteninitiative MTP – Marketing zwischen Theorie und Praxis e.V. an der Universität Paderborn die prämierten Werbespots des weltweit größten International Advertising Festivals Cannes Lions.

Bereits zum 54. Mal zeichnete die Fachjury in Cannes die kreativsten Werbe- und Mediaagenturen mit Gold-, Silber-, und Bronze-Lions aus, die dem Stellenwert des



Oscars in der Filmbranche und den Olympischen Spielen im Sport entsprechen. Die Kurzfilme aus aller Welt boten durch

Witz und Charme nicht nur gute Unterhaltung, sondern luden auch zum Nachdenken

durch Themen wie Menschenrechtsverletzung an. Highlight des Abends: Der Siegerspot des Festivals Dove „Evolution“, von der Agentur

Ogilvy and Mather aus Toronto, überzeugte die Jury durch seine nachhaltige Botschaft und erhielt die Grand-Prix-Trophäe. Der Werbespot visualisiert wie aus dem Mädchen von nebenan binnen Sekunden durch Make-Up und digitale Bildbearbeitung ein makellostes Hochglanz-Modell wird. Für alle die neugierig geworden sind, der Spot ist auf YouTube zu sehen! Trotz großer Konkurrenz gingen aber auch die deutschen kreativen Köpfe nicht leer aus, denn einen silbernen und sechs Bronze-Lions durften auch sie entgegennehmen. (cs)

Hörspiel

Wenn einer eine Reise tut...



...dann kann er was erleben.

Thomas Blume hat sein Abitur mit 1,0 bestanden. Die Welt steht ihm offen. Die große Reise nach dem Abitur. Die wichtigste im Leben eines jungen Menschen. Thomas Blume plant. Wie er alles plant. Seit einem halben Jahr plant er diese Reise. Wo es hin gehen soll weiß er immer noch nicht. Blume

steht kurz vor der Verzweiflung, als er einen Brief der Reederei Salt & John erhält. Man lädt ihn ein, ein Seemann zu werden.

Eine Reise von Hamburg in die Neue Welt, auf einem alten Dreimaster, der Arabal. Eine Seefahrt wie in vergangenen Zeiten. Eine vierwöchige Abenteuerreise. Eine echte Seefahrt. Doch damit nicht genug. Blume wird Teil einer Art Live-Rollenspiel. Er lässt die Welt des 21. Jahrhunderts hinter sich. Aus Thomas Blume wird Thomas Bloom. Ein Seefahrer des 19. Jahrhunderts. Doch was als Abenteuer beginnt, wird zur lebenslangen Odysee, bei der die Grenzen zwischen Realität und Imagination gänzlich zu verschwimmen scheinen.

Der Roman „Global Fish“ ist eine Art literarische Achterbahnfahrt. Zu absurd erscheinen einige der erzählten Szenen. Zu unrealistisch. Zu ver-

rückt. Zu komisch. Zu bizarr die Charaktere um die Hauptfigur des Thomas Blume. Ein Schiffsarzt, der niemals eine Universität von innen gesehen hat, und dennoch saubere Amputationen durchführt, als Navigator jedoch kläglich versagt. Ein Schiffskoch, der gestern noch Franzose war, morgen zum Russen wird und sich

sexuell zu Beinprothesen hingezogen fühlt. Meerjungfrauen, die sich in zwielichtigen Hafenspilunken herumtreiben. Fette Traumschiffpassagiere, die einen Überfall von Piraten für eine gelungene Vorführung halten, die sie gerne mit dem Leben bezahlen. Es bleibt unklar, ob Blume das Erzählte tatsächlich erlebt, oder ob es sich

dabei nicht doch vielmehr um die Hirngespinnste eines Irrenhausinsassen handeln.

Rainald Grebe ist Schauspieler und Liedersänger. Seit 2004 begeistert er sein stetig wachsendes Publikum zusammen mit der „Kapelle der Versöhnung“. Nun gibt er mit „Global Fish“ sein Debüt als Autor. Doch damit nicht genug. Grebe hat seinen Roman auch als Hörspiel aufgenommen. Sechs CDs, auf denen Grebe dem Hörer keinesfalls einfach nur sein Buch vorliest. Nein, vielmehr 6 CDs auf denen die bizarren Figuren des Romans zu leben beginnen. Der sprachliche Irrwitz, die schräge Doppelbödigkeit kommen bei dieser Autorenlesung vollends zur Geltung. Grebe überzeugt nicht nur durch seine schauspielerischen Qualitäten, sondern begeistert den Hörer zusätzlich mit kurzen Gesangseinlagen. Wer meint, Seemannslieder seien nur etwas für Fans von Heimatsendungen des Norddeutschen Rundfunks, der wird hier eines besseren belehrt. Lesen! Hören! (ms)



Anzeige:

neu: **STUDIENSTAG**
23.00 - 01.00 Uhr 2 für 1 für alle Drinks
ab 01.00 Uhr Longdrinks für
2,50€ / Astra für 1,50€

01.02 / **Elektro-Indie-Clash**
// mit Ralf Schablowski / LIVE: Testsieger / 23 Uhr
// 4€ / 3€ (ab 1 Uhr)

02.02 / **Karnevalszug begaffen im Hof (mit Ausschank)** / 12 Uhr
// ab 22 Uhr: Plan B // Indie/Ska/Alternative mit LeChef 3€

07.02 / **Reggae**
// mit dem Tundisa Movement Soundsystem
// LIVE: Mamma Boom! / 20 Uhr / 6€

15.02 / **Electrostatic**
// Rabaukendisko mit The Wollum & Lillito 23 Uhr / 3€

23.02 / **Visions-Party**
// mit Wiens! und Löchter / LIVE: Bitter Orange / 23 Uhr / 4€

CU
EE

CEE Mithrasstr 26 www.cue-club.de



„Ich habe den USA gesagt, sie sollen endlich handeln!“

Studierende simulieren die Vereinten Nationen

Anna ist nervös. 193 Augenpaare sind auf sie gerichtet. Die Paderborner Studentin steht vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen. Mit zunächst zitternder Stimme setzt sie zu ihrer Rede im Namen der afrikanischen Republik Tschad an.

Russland quittiert ihre Einschätzung zum Klimawandel mit einem Stirnrunzeln, der Delegierte des Sudans hingegen nickt zustimmend.

Nach Ablauf ihrer Redezeit eilt Anna zurück zu ihrem Sitz. „Das war meine erste Rede vor so einem großen Publikum“, schnauft sie und lässt sich erleichtert in ihren Sessel fallen. Anna ist eine von rund 300 Studenten/innen die sich in Hamburg eingefunden haben um eine Konferenz der Vereinten Nationen (UN) zu simulieren. Denise M. Pakinson, Dozentin am Institut für Anglistik und Betreuerin der zehn Paderborner Teilnehmer erläutert, „Model United Nations Konferenzen werden weltweit abgehalten und bieten den Studierenden Einblicke in die Funktion der UN. Alle Abläufe auf den Konferenzen orientieren sich am Regelwerk der echten Organisation“. Anna sucht währenddessen ihre Unterlagen für die



Planspiel – UN-Konferenz in Hamburg (Foto: Felix Irmer)

nächste Unterbrechung der Sitzung zusammen. „In der Pause treffen sich die afrikanischen Staaten um das weitere Vorgehen zu besprechen“, erklärt sie, während sie eine Mappe mit der Aufschrift Aktionsplan aus ihrer Tasche zieht. „Wir haben uns im Vorfeld ausführlich über unsere Länder informiert. Es soll so realistisch wie möglich sein.“ Annas Nachbarstaaten teilen ihre Forderung nach verstärktem Klimaschutz. Gemeinsam arbeiten sie an einer Resolution, die sie der Vollversammlung zur Abstimmung vorlegen wollen. Aber auch nach dem dritten Verhandlungstag haben sie noch keine Mehrheit für ihren Entwurf erreicht. „Wenn sich die großen Staaten nicht ständig quer stellen würden, wären wir schon sehr nah

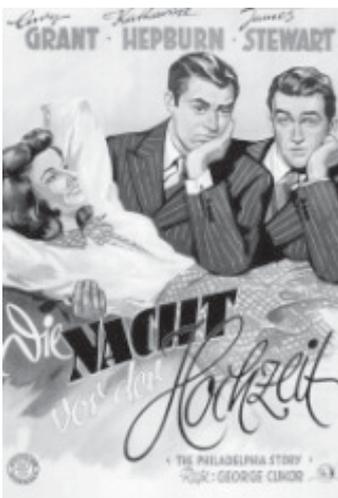
an einer Einigung“, seufzt Anna, „Ich habe sogar den USA gesagt sie sollen endlich handeln“. Doch der Vorschlag der Paderborner Studentin wird nur von ihren Nachbarstaaten unterstützt und nicht vom UN Gremium verabschiedet. „Wir hätten natürlich gerne ein paar mehr Unterstützer gehabt, aber so ist es eben in der Realität auch, die Kleinen haben nicht viel zu sagen. Die Diskussionen und

Verhandlungen haben mich allerdings unabhängig vom Ausgang total fasziniert. Da blendet man ganz schnell aus, dass es sich um ein Planspiel handelt und denkt nur noch aus der Tschad-Perspektive!“, resümiert Anna. „Ich freue mich schon auf die nächste Konferenz, im April geht es nach New York – wir vertreten Bulgarien!“ Auch wenn die UN nur simuliert wurde, die Begeisterung der Studenten ist echt.

PaderMUN
Model United Nations Paderborn
<http://groups.uni-paderborn.de/padermun>
Sprechzeiten
(in Raum H2.332)
Do 11 – 12.30 Uhr (Felix Irmer(mkb))

Der AStA-Filmclub präsentiert

Die Nacht vor der Hochzeit



Philadelphia Highsociety: Tracy Lord steht kurz vor ihrer zweiten Hochzeit, nachdem sie vor zwei Jahren Ehemann Nummer 1, Playboy C.K. Dexter Haven, vor die Tür setzte. George Kittredge allerdings ist das genaue Gegenteil von Haven, ein Langweiler, wie er im Buche steht.

Doch am Tag vor der Hochzeit taucht C.K. wieder auf und mit ihm ein Klatschreporterpärchen, welches für das Spy-Magazin über die Hochzeit berichten soll. Tracy kann die ungebetenen Gäste jedoch nicht hinauswerfen, denn sonst wird eine peinliche Geschichte über einen Seitensprung ihres Vaters veröffentlicht. Als am Abend dann in die Hochzeit gefeiert wird, nimmt das Chaos seinen Lauf - wen wird Tracy am Ende heiraten?

Am 29.01., um 20.30 Uhr in H1



Überraschungsfilm

Am 05.02., um 20.30 Uhr in C2

Ein neues Semester, ein neues Gesicht

Liebe Leser und Leserinnen der *uni versal*. Es geht dem Ende entgegen. Viele sitzen bereits seit langem in der Bibliothek und füllen ihre Köpfe mit der farbigen Vielfalt des Wissens, um in den letzten Klausuren noch einmal alles geben zu können. Andere haben selbige schon hinter sich gebracht und genießen das bodenständig-ost-westfälische Wetter.

Zunächst möchten wir uns bei allen Lesern bedanken, die das Studium unserer kleinen Campus-schrift während des letzten Semesters als eine Art Bereicherung des Alltags empfunden haben, und denen der ein oder andere Artikel einen noch größeren Genuß der Mensa-Speisen ermöglichte.



Auch für das kommende Semester haben wir uns vorgenommen, euch nicht nur mit informativen, sondern auch mit interessanten Schreibereien bei Laune zu halten.

So planen wir in den nächsten Ausgaben neben Berichten über die Hochschulpolitik, Uniparties und CD-Kritiken, den gemeinen Studenten ein wenig mehr in den Mittelpunkt zu stellen. Es würde uns beispielsweise freuen, über einzelne Studenten berichten zu können, die sich durch besondere Tätigkeiten (auch im außeruniversitären Bereich) von der Masse abheben. Kennt ihr so jemanden? Dann schreibt uns! Auch wür-

den wir gern unseren Anzeigenteil ein wenig ausbauen. Habt ihr etwas anzubieten? Oder seid ihr auf der Suche nach etwas? Ein Fahrrad, eine Wohnung, einen Fluxkompensator, einen Freund oder eine Freundin? Dann schreibt uns!

Bis dahin wünschen wir euch viel Erfolg bei den noch ausstehenden Prüfungen und natürlich eine gute vorlesungsfreie Zeit.

(ms)

Anzeige:

Germanist korrigiert Ihre Examenarbeit nach den neuen Regeln. - Den Preis bestimmen Sie.

Lesen pro Seite	1,00 Euro
Korrigieren pro Fehler	10 Cent

Schreibbüro DruckFertig
Wisperforgasse 2
34414 Warburg
DruckFertig@gmx.de

Ankündigung



Mentoring-Programm für Doktorandinnen

Im April 2008 startet an der Universität Paderborn ein Mentoring-Programm für Doktorandinnen aller Fachbereiche. Ziel des Mentorings ist es, die Teilnehmerinnen bei ihrer Orientierung im Berufsfeld Universität / Wissenschaft und bei ihrer individuellen Karriere- und Zukunftsplanung zu unterstützen. Beim Mentoring fördert eine beruflich erfahrene Professorin eine weniger erfahrene Doktorandin direkt in persönlichen Gesprächen und vermittelt ihr aus der Innensicht einer erfolgreichen Wissenschaftlerin Wissen über berufliche Erfolgsstrategien. Die Förderung dauert 18 Monate und umfasst neben exklusiven Beratungsgesprächen mit einer Mentorin auch eine individuelle Potentialanalyse, Begleitseminare und den Aufbau eines beruflichen Netzwerks. Die Teilnahme kostet einmalig 100 Euro (auch in Ratenzahlung möglich).

Bis zum 7. März 2008 können sich alle interessierten Doktorandinnen um

einen Platz im Mentoring-Programm bewerben - unabhängig vom Fachgebiet oder dem zeitlichen Verlauf ihrer Promotion. Koordiniert wird das Programm am Lehrstuhl für Kognitionspsychologie unter Leitung von Prof. Dr. Ingrid Scharlau. Weitere Informationen gibt es unter www.uni-paderborn.de/mentoring, Tel. 05251 / 60-3809, mentoring@upb.de.

(Prof. Dr. Ingrid Scharlau/Dipl.Päd. Helen Menges/js)

Anzeige:

[www.hairkiller.com]
Mit der Lizenz zum Stylen

Spot On für Dich und Dein Haar

HIGHLIGHT-Killer-Paket*

Haarschnitt	13,-
Foliensträhnen (20 Stück)	26,-
Föhnen ab	13,-*
Intensivpflege	6,-
Stylingprodukt	1,50
	50,-50
	Paket-Preis ab 49,50€

Leuchte, wenn Du willst!

33068 Paderborn - Grube 11
33142 Büren - Königstrasse 3
53555 Ligsdorf - Lange Str. 6 (Tirol)

QUALITY

© 2008 Hairkiller.com

CD-Kritik

A New Star is ... made

Braucht die Welt eine zweite Mariah Carey?



Artist: Leona Lewis
Album: Spirit (Januar 2008)
Genre: R'n'B/Pop

Die Maschinerie gemachter Superstars geht weiter. Nicht nur in Deutschland werden „Musiker“ am laufenden Band produziert, auch England hat ein neues Sternchen geboren. Sie ist 22, heißt Leona Lewis und hat mit ihrer Single „Bleeding Love“ den sofortigen Sprung auf Platz eins in den deutschen Charts geschafft und sogar „Apologize“ von Timbaland feat. One Republic von der Spitze verdrängt. Im Oktober letzten Jahres in UK erschienen, wurde der Song in der ersten Woche 218.805 Mal verkauft und wurde zur „Record Of The Year“ 2007. Hilfreich dabei war sicherlich die Performance von „Bleeding Love“ in der Talentshow „The X-Factor“, bei der sie im Dezember 2006 gewann. Dank Medienrummel hat es dadurch wieder einmal ein Song ganz nach oben geschafft, der zugegebenermaßen Hitpotential besitzt, aber nicht gerade ein musikalischer Meilenstein ist. Im Gegensatz



zu den restlichen zwölf poppigen R'n'B-Stücken ihres gerade erschienenen Debut-Albums „Spirit“ glänzt „Bleeding Love“ am hellsten. Austauschbar, eintönig und ohne jegliche Höhepunkte schleicht das Album ansonsten an einem vorbei. Und trotzdem: Platz eins in UK, drei Platinaauszeichnungen und die Bezeichnung „The Fastest Selling Debut Album EVER!!“

Auch in den USA wächst das Interesse an der nächsten Mariah Carey, wie sie in Entertainment Weekly bezeichnet wurde. Ob dieser Vergleich ein gutes Omen ist, bleibt abzuwarten. Was man ihr aber lassen muss – singen kann die junge Frau aus Islington, London. Ob sie jedoch auch Songs schreiben kann, zeigt sich bei „Spirit“ kaum. Nur an zwei Liedern hat sie mitgeschrieben: „Whatever It Takes“ und „Here I Am“ – den Rest hat die Popmaschinerie übernommen. Dieter-Bohlen-Effekt halt. Interessant jedoch ist, dass bei „I Will Be“ Avril Lavigne einen Teil beigesteuert hat. Möglicherweise könnte dies einmal

zum Erfolg in den USA beitragen. Und den wird sie bestimmt haben. Denn „echte Musiker“ sind out, es leben die Talentshows! FAZIT: Neue Mariah Carey mit genau denselben Schmalzliedern, die die Welt nicht noch einmal braucht. Zum Kuschneln zur kalten Jahreszeit und zum Relaxen geeignet oder einfach zum unaufmerksamen nebenbei Laufen lassen. Stimmlich sehr ansprechend, aber trotzdem kommt dabei irgendwie kein Gänsehautgefühl auf, obwohl die Stücke es darauf anlegen – vielleicht liegt es an der fehlenden Authentizität ... aller gemachter Popsternchen.

Note: 🎵🎵🎵

🎵 - Schnarch! 🎵🎵 - Nur für Fans!
 🎵🎵🎵 - Recht gelungen! 🎵🎵🎵🎵 - Klasse!
 🎵🎵🎵🎵 - Besser geht 's nicht!

(js)

Termine im Januar/Februar

Di 29.01.	20.15 Uhr – Cineplex Lichtblick e.V. und Cineplex präsentieren Hiroshima mon amour (F/J 1959, R: Alain Resnais)
Mi 30.01.	20.30 Uhr – Studiobühne im Innenhof der Universität „Ein Traumspiel“ (Weitere Termine: 03. und 06.02.)
Fr 01.02.	19.30 Uhr – MultiCult One World Jam, Benefiz-Konzert mit "Tom saw ya", "Best Before Today", "Infinit" und "Flex" zugunsten eines peruanischen Kinderdorfs; Eintritt: 3,- Euro
Do 14.02.	23.00 Uhr – Cube „Poppen statt Gruscheln“ mit Jolanda Hunter and the Freedom Fries (Country) und The Spandex (80s Rock)

Alle Termine ohne Gewähr

Impressum

Ausgabe Nr. 104, 5. Woche 2008

Redaktion:

Constanze Berschuck (cb),
 Meike Kleine Brörmann (mkb),
 Dennis Hamann (dh),
 Stephanie Hegemann (sh),
 Nadine Hulfershorn (nh),
 Katharina Koch (kk),
 Christina Linck (cl),
 Heiko Rosinski (hr),
 Moritz Schäfer (ms),
 Caroline Schlomm (cs),
 Michael Schneider (msc),
 Janine Schreiber (js)

Layout, Grafik:

Constanze Berschuck (cb),
 Michael Klapproth (mk),
 Heiko Rosinski (hr)

Webseite:

Heiko Rosinski (hr),
 Michael Schneider (msc)

Auflage: 800

Druck: Janus-Druck, Borchten

Herausgeber:

Student. Initiative uni universal e.V.
 journalistik@upb.de
 www.upb.de/uni universal

ViSdP / Chefredaktion:

Janine Schreiber